

aktiv für den Klimaschutz

Informationen aus dem Förderverein der Klimaschutzagentur Region Hannover e.V. Ausgabe 2 | 2015



V.l.: Eberhard Röhrig-van der Meer, Vorsitzender des Fördervereins, mit Rainer Eberth, Tobias Schrutt, Dr. Stephan Tenge, Harald Noske und Moderator Udo Sahling.

20. Kamingespräch **Energiewende: Wie flexibel ist die Energiewirtschaft?**

Nachgefragt

Weichen stellen für Energieeffizienz

Interview mit Andreas Wahl, Vorstandsmitglied des Fördervereins

Auf S. 2 ►

Mit der Energiewende ist der Umbau des deutschen Energiesystems verbunden. Daher waren beim 20. Kamingespräch des Fördervereins der Klimaschutzagentur am 8. Juli Vertreter der regionalen Energiewirtschaft eingeladen, mit den rund 60 Teilnehmern ins Gespräch darüber zu kommen, wie ihre Unternehmensstrategien aussehen und welche Erwartungen sie an die Politik haben.

Dr. Stephan Tenge, Vorstandsmitglied von Avacon, berichtete, dass die Grünstromquote im Avacon-Netzgebiet schon 2014 bei 105 % lag. Das heißt, es wurde mehr Strom aus erneuerbaren Energien gewonnen als im Netzgebiet verbraucht. Inzwischen seien mehr als 38.000 einspeisende Anlagen am Avacon-Netz. „Da haben wir eine große netztechnische Herausforderung bewältigt“, freute sich Tenge. „Der ‚überschüssige‘ Grünstrom wird zurzeit vor allem in Großstädte exportiert, wo die Erneuerbare-Energien-Quote geringer ist.“ Insgesamt wünsche er sich eine stärkere Solidarität zwischen städtischen und ländlichen Gebieten, „denn die Energiewende ist eine Gemeinschaftsaufgabe“.

Rainer Eberth, Geschäftsführer der Stadtwerke Lehrte und Vorstand der Energiegenossenschaft Lehrte-Sehnde, beklagte die Regulierungswut und Sprunghaftigkeit der Gesetzgeber. „Wir haben einen Wust an Bürokratie zu bewältigen. Doch bei unseren Projekten müssen Ökonomie und Ökologie im Einklang sein“, sagte Eberth. So habe man beim Bau des neuen Plus-Energie-Verwaltungsgebäudes in Hocheffizienztechnik investiert. Dies komme dem Image zugute und trage ebenso zur Kundenbindung bei wie das genossenschaftliche Engagement. Mit gut 400 Mitgliedern zähle die Energiegenossenschaft Lehrte-Sehnde zu den größten in Niedersachsen und laufe hochwertig, es fehlten aber neue Projekte.

Auch Tobias Schrutt, Geschäftsführer der Wirtschaftsbetriebe Neustadt a. Rbge., kritisierte: „Aus der Datenflut ergibt sich kein Mehrwert, aber unser Aufwand hat sich verdoppelt.“ Einen Königsweg für die Zukunft gebe es nicht, doch mit dem Engagement bei den erneuerbaren Energien sehe man sich auf einem guten Weg. Außerdem werde beispielsweise Heizungscontracting angeboten. Die Sicherstellung der Netzinfrastruktur für Strom, Gas und Wasser sei in einer Flächenkommune wie Neustadt eine große Herausforderungen.

Harald Noske, Vorstandsmitglied der Stadtwerke Hannover, forderte: „Wir brauchen mehr harte Projekte und ein

Mehr auf S. 2 ►

ABO Wind AG

Windpark für alle

Mitten im Wald produzieren die zwölf Windenergieanlagen des hessischen Windparks Schlitz-Berngerode mit je 2,5 MW Nennleistung so viel sauberen Strom, wie 62.000 Menschen in ihren Wohnungen im Jahr verbrauchen.

Um interessierten Anwohnern die Gelegenheit zu geben, auch wirtschaftlich am Erfolg des Parks vor der eigenen Haustür teilzuhaben, bietet die Sparkasse Oberhessen exklusiv einen Sparbrief an. Bürger der Stadt Schlitz, der Stadt Grebenau und der Gemeinde Breitenbach am Herzberg können seit der feierlichen Eröffnung des Windparks am 9. Mai zwischen 1.000 und 10.000 Euro investieren. Der Windpark-Sparbrief wird mit 1,2% jährlich verzinst und hat eine Laufzeit von drei Jahren.

Bereits vor Ende der Frist war das Zeichnungsvolumen von einer Million Euro erreicht. „Wir sind sehr zufrieden über die große Nachfrage des Sparbriefs. Das zeigt, dass die Bürger an das Gelingen der Energiewende glauben und einen Beitrag leisten wollen“, sagt Petra Leue-Bahns, Leiterin der Finanzierung beim Wiesbadener Projektentwickler ABO Wind.

Das Unternehmen plant Windparks nicht nur, sondern legt bei seinen Projekten auch großen Wert auf regionale Wertschöpfung und Bürgerbeteiligung. Die von ABO Wind im Jahr 2010 gegründete ABO Invest zählt zu den erfolgreichsten Windkraft-Beteiligungsmodellen. **Weitere Infos liefert www.buergerwindaktie.de. www.abo-wind.de**



**Fortsetzung
von S. 1** ▶

professionelles Projektmanagement für die Umsetzung von Konzepten, denn Wunschenken hilft uns nicht weiter. Mit mehr umsetzungsorientiertem Denken bei allen Akteuren wäre technisch und wirtschaftlich vieles machbar.“ Die neue Vielfalt am Energiemarkt zu managen, die Netze zu ertüchtigen und Mittel für die Veränderungen bereitzustellen, nannte er als größte Herausforderungen.



**Volles Haus
beim 20. Kam-
ningespräch.**

In seinem Fazit äußerte Moderator Udo Sahling u. a. den Wunsch, mit dem Entwurf des neuen Raumordnungsprogramms möglichst schnell einen Rahmen zu erhalten, damit bis zum Inkrafttreten des Ausschreibungsmodells im Jahr 2017 noch möglichst viele Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien in der Region umgesetzt werden könnten. ●

Interview **Nachgefragt**

Die Bundesregierung hat angekündigt, bessere Bedingungen für private und gewerbliche Immobilienbesitzer zur energetischen Gebäudemodernisierung zu schaffen. aktiv befragte dazu Andreas Wahl, Vorstandsvorsitzender der OSTLAND Wohnungsgenossenschaft und Vorstandsmitglied des Fördervereins der Klimaschutzagentur.



Wie sollte Ihrer Meinung nach der Gesetzgeber die Weichen stellen?

Wahl

„Die Wohnungswirtschaft ist sich ihrer großen Verantwortung bewusst, die aus dem Energieverbrauch der Haushalte allein durch Raumwärme resultiert. Gleichwohl können die staatlichen Anforderungen an Klimaschutz und Energieeffizienz nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn Investitionen mit der Bezahlbarkeit des Wohnraums nicht im Widerspruch stehen. Die dezentrale Energieerzeugung bietet gute Chancen auf große CO₂-Einsparungen und die effizientere Bewirtschaftung von Wohngebäuden. Hier wären Impulse hilfreich, z. B. die Stromerzeugung mit Anlagen auf Basis erneuerbarer Energien und Kraft-Wärme-Kopplung steuerlich zu begünstigen und den Stromverkauf an Mieter zu erleichtern. Zusätzlich sollte Mieterstrom im Erneuerbare-Energien-Gesetz dem Eigenstrom gleichgestellt werden und nicht ein Privileg von Immobilieneigentümern bleiben.“

Wie lässt sich günstiger Wohnraum erhalten?

Wahl

„Die Kosten für Wohnraum werden maßgeblich durch die Nebenkosten beeinflusst. Mit Preissteigerungen von mehr als 25% beim Strom und 11% beim Gas in den letzten fünf Jahren ist bei

den meisten Mietern die Schmerzgrenze erreicht. Wer die Energiekosten spürbar senken will, der muss als Vermieter in Energieeffizienz investieren, damit seine Mieter davon profitieren. Insofern sind zusätzliche staatliche Anreize zwingend notwendig, um die Effizienzziele für 2030 zu erreichen. Begrüßenswert wären Fördermittel und eine Klimakomponente bei der Berechnung von Transferleistungen für einkommensschwache Haushalte, damit sie nach einer energetischen Sanierung nicht umziehen müssen. Auch die im Bundesrat gestoppten Abschreibungsmöglichkeiten wären mit Sicherheit ein erfolgreiches Mittel zum Zweck.“

Wie sieht es in der Region Hannover aus?

Wahl

„Hier gibt es bereits einen Modernisierungsbonus beim Wohngeld. Außerdem besteht noch keine Wohnraumknappheit wie in anderen deutschen Metropolen, daher sind die Kaltmieten nur moderat gestiegen und viele Unternehmen schöpfen die Umlagemöglichkeiten für Modernisierungskosten nur teilweise aus, um im Wettbewerb zu bestehen. Dennoch investieren viele Wohnunternehmen, insbesondere die Genossenschaften, bereits seit Jahren in die energetische Modernisierung ihres Bestandes – denn sie wollen qualitativ guten Wohnraum zu fairen Preisen langfristig sichern.“ ●

LED-Emotion GmbH

Mit Licht Emotionen wecken

Ob gemütliche Hintergrundbeleuchtung, anregende Farbeffekte oder neutrales Arbeitslicht – der Leuchtspezialist LED-Emotion weckt nicht nur mit Licht Emotionen, sondern engagiert sich vor allem auch für eine umweltbewusste und energiesparende Beleuchtung. Besonders im gewerblichen, aber auch im privaten Umfeld bietet das Unternehmen Komplettlösungen im Bereich der besonders stromsparenden LED-Technik.

Das Unternehmen wurde 2007 von Florian Bergmann während seines Studiums gegründet. Als Diplom-Physiker nutzt er Fachwissen auf dem Gebiet der Halbleiterelektronik für die Entwicklung von innovativen Produkten und setzt seine Kreativität in der Zusammenstellung von passgenauen Beleuchtungskonzepten gezielt ein. LED-Emotion ist durch ein kon-



LED-Emotion GmbH

Hannoversche Str. 39A · 31275 Lehrte
Tel. 05132 830553-0
info@led-emotion.de
www.led-emotion.de



Florian Bergmann (hinten, r.) und sein Team von LED-Emotion

Neues Mitglied im Förderverein



tinuierliches Wachstum zu einem starken, verlässlichen Partner für Handwerk und Industrie geworden. Das erfahrene Team berät jeden Kunden individuell und bietet LED-Beleuchtung auf den jeweiligen Bedarf abgestimmt an. Zur Zielgruppe zählen vor allem Industrie- und Gewerbetunden, die ihre bestehende Beleuchtung gegen energiesparende LEDs aus-

tauschen möchten, sowie Ladenbauer, Messebauer und Tischlereien, die für ihre Projekte die richtige Lösung benötigen.

Das Produktportfolio reicht von hoch-effizienten LED-Streifen über LED-Röhren, LED-Strahler und LED-Profile bis hin zu pixelgesteuerten Farbwechseleffekten mit selbst entwickelter Steuerungstechnik. ●

Energiewerkstatt GmbH & Co. KG

Innovation aus Hannover

Das Lindener Unternehmen Energiewerkstatt, Hersteller von Brennwert-Blockheizkraftwerken (BHKW), überraschte am 3. Juli seine Gäste am Tag der offenen Tür mit der Präsentation des Hocheffizienzwärmeverdichters HWV 20/55.



Die Geschäftsführer Lutz Raugust (l.) und Lutz Gärtner.



Die beiden Geschäftsführer Lutz Raugust und Lutz Gärtner hatten eingeladen, sich ein Bild von der Produktion bei dem Pionier der Effizienztechnologie Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) zu machen. Dierk Schneider, Geschäftsführer des Mieterservice Vahrenheide GmbH, steuerte einen Erfahrungsbericht zum Einsatz von BHKW in der Wohnwirtschaft aus Sicht eines Contracting-Dienstleisters bei. Highlight war die Vorstellung der neuen Druckluft-KWK-Anlage: Der HWV wird mit Erd- oder Flüssiggas betrieben und basiert auf bewährten Baumodulen. Wie beim BHKW ist das Herzstück ein an den industriellen Einsatz angepasster Vier- oder Sechs-Zylinder-Motor von VW, dessen

Abwärme für die Prozesswärme genutzt werden kann. Anstelle eines Stromgenerators – wie bei herkömmlichen BHKW – wird an den Motor ein Schraubenverdichter angeschlossen, der Druckluft erzeugt. Bei 55 kW thermischer und 20 kW mechanischer Leistung werden 3,2 m³ Luft mit 8 bar Druck pro Minute geliefert. Ergänzt wird die Anlage um einen Ölabscheider und einen Druckluftkühler. Wie alle Produkte von Energiewerkstatt zeichnet sich auch der HWV durch eine kompakte Bauweise, vorbildliche Abgaswerte durch den Drei-Wege-Kat, einfache Montage und komfortable, selbst entwickelte Fernwartungssoftware aus. Die Energieeffizienz des HWV ist doppelt so hoch wie bei der herkömmlichen Druckluftgewinnung. Mögliche Anwender sind Industriebranchen, wo Wärme und Druckluft ganzjährig benötigt werden, z. B. in der Nahrungsmittelindustrie, Kunststoffverarbeitung oder Galvanik. www.energiewerkstatt.de ●

Stadtwerke Springe GmbH

Partnerschaft für Energieeffizienz



Wolfgang Jüttner (Foto l.), Vorsitzender der Heimvolkshochschule Springe e. V. (HVHS), und Marcus Diekmann, Geschäftsführer Stadtwerke Springe, unterzeichneten am 19. Juni einen Vertrag zur Betriebsführung und Optimierung der HVHS-Energiezentrale mit einer Laufzeit von zehn Jahren.

Im Rahmen der „Energieeffizienzpartnerschaft“ werden in den nächsten Monaten zunächst Modernisierungsarbeiten an den Anlagen vorgenommen, danach soll kontinuierlich die Heizungsanlage analysiert werden, um Einsparpotenziale zu identifizieren und zu nutzen.

Neues Herzstück des Heizsystems wird ein modernes, energieeffizientes Erdgas-BHKW mit 20 kW elektrischer und 40 kW thermischer Leistung. In Zukunft versorgt das BHKW gemeinsam mit

einem vorhandenen Gasheizkessel (300 kW) über ein Nahwärmenetz fünf Gebäude mit Wärme – und liefert auch noch Strom. Insgesamt sollen so 55 Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr eingespart werden.

Jüttner unterstrich die Bedeutung von lokalen Energieeffizienz-Projekten: „Bei der Energiewende geht es nicht allein um Stromtrassen und Windkraftträder, sondern auch um die kommunale Verantwortung und das Handeln vor Ort.“

Die Stadtwerke Springe überzeugten mit ihrem Konzept: „Unsere ‚Energieeffizienz-Quartiere‘ mit BHKW und Nahwärmenutzung sind ideale lokale Lösungen, um zugleich Energieverbrauch, CO₂-Ausstoß und Kosten zu senken“, betonte Diekmann.

www.stadtwerke-springe.de ●

Niedersächsische Landesgesellschaft mbH

Klimaschutz als Chance

Am 24. Juni veranstaltete die Niedersächsische Landesgesellschaft mbH (NLG) anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens eine Fachtagung zum Thema „Strategische Handlungsfelder der Kommunalentwicklung – Klimaschutz, Energieeffizienz, Innenentwicklung und Städtebauförderung“.

Michael Lindenthal (Foto u.), Ministerialdirigent im Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz, referierte zum Auftakt über die energie- und klimapolitischen Ziele der Landesregierung und ihre Umsetzung: „Dem Flächenland Niedersachsen kommt eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung der Energiewende zu.“ Um das Ziel zu erreichen, bis 2050 die Energieversorgung auf 100 % erneuerbare Energien umzustellen, werde vor allem Fläche benötigt – sei es für Photovoltaik-, Biogas- oder Windenergieanlagen.



Zwei Praxisbeispiele folgten im Anschluss: Udo Sahling, Geschäftsführer der Klimaschutzagentur, stellte Vorgaben und Maßnahmen in der Region Hannover vor. Dieter Müller, Baudezernent der Stadt Meppen, erläuterte, wie in einer kleineren Gemeinde ein Klimaschutzkonzept entwickelt wurde und erfolgreich umgesetzt wird.

Im Anschluss fand mit den beiden Referenten sowie Stefan Engelhardt und Andreas Kutscher von der NLG eine Podiumsdiskussion zum kommunalen Klimaschutz statt, in die sich auch das Publikum einbrachte.

Fazit: Den Kommunen im ländlichen Raum kommt beim Klimaschutz eine Hauptrolle zu – bei der Flächenbeschaffung ebenso wie auch als Vorreiter hinsichtlich Energieeffizienzmaßnahmen für eigene Liegenschaften oder bei der energetischen Quartiersentwicklung. www.nlg.de ●

meravis Wohnungsbau- und Immobilien GmbH

Elektrisch mobil

Der meravis-Fuhrpark hat elektrischen Zuwachs bekommen: Ein E-Golf ist seit Juni im Einsatz – leise, emissionsarm und somit klimaschonend.

„Wir wollen Erfahrungen mit der E-Mobilität sammeln und dann unseren Fuhrpark an unseren verschiedenen Standorten ausweiten“, erläutert Geschäftsführer Matthias Herter. Die Neugier auf den Stromflitzer ist bei den Mitarbeitern groß, er ist ständig unterwegs. www.meravis.de ●



SOLVIS GmbH & Co KG

Multitalent auch für Mehrfamilienhäuser

Der Braunschweiger Heiztechnikspezialist Solvis stellte am 1. Juni die neue Generation seines erfolgreichen Hybridsystems SolvisMax vor.

Unter der Haube verbirgt das Multitalent einige technische Highlights, vor allem den am Markt einzigartigen Kombi-Schichtenspeicher. Mit drei Gerätegrößen von 450, 750 und 950 Liter deckt der Serien-Testsieger in Verbindung mit der innen liegenden Brennwert-Brennkammer einen Leistungsbereich von bis zu 30 kW bei Gas und bis zu 28 kW bei Öl ab. „Der SolvisMax ist nun zusätzlich in kleineren Mehrfamilienhäusern im Bestand und in Neubauten mit bis zu acht Parteien einsetzbar“, erklärt Geschäftsführer Markus-Oliver Kube. Bewährtes bleibt: Die Plattform ist so variabel, dass das Heizsystem je nach technischer Entwicklung und Energiepreisen frei ergänzbar, der Energieträger wechselbar und auch eine spätere Einbindung von Solarkollektoren oder eines Kaminofens möglich sind. Modernisierer können zusätzlich von dem seit April erhöhten BAFA-Fördergeld profitieren: Wer sich für eine Kombination mit Wärmepumpen entscheidet, kann einen staatlichen Zuschuss von bis zu 10.000 Euro erhalten. www.solvis.de ●

Gundlach GmbH & Co. KG Kleiner Beitrag – große Wirkung

Im Rahmen ihrer Klimaschutzinitiative bietet das Wohnungsunternehmen Gundlach seinen Mietern an, die CO₂-Emissionen ihrer Wohnung mit einer Spende für ein Hilfsprojekt auszugleichen.

Mit einem guten energetischen Gebäudestandard und umweltbewusstem Verhalten kann der CO₂-Ausstoß der Heizung zwar reduziert, aber nicht völlig vermieden werden. Für die Atmosphäre ist es unerheblich, wo das Treibhausgas entsteht. „Mit dem Geld wird auf sinnvolle Weise in Kenia kompensiert, was wir hier nicht vermeiden können“, erläutert Gundlach-Geschäftsführer Dr. Frank Eretge die Idee.

Die Kompensationskosten für die Mieter sind abhängig von der Wohnungsgröße: Eine durchschnittliche Gundlach-Wohnung ist 66,5 m² groß und verursacht jährlich einen CO₂-Ausstoß von 26,9 kg pro m². 1.000 kg Kompensation kosten 16 Euro. Die Wohnung kann also für



monatlich nur 2,39 Euro CO₂-kompensiert werden. Für jeden Mieter, der mitmacht, zahlt Gundlach ein Jahr lang noch einmal die Hälfte drauf.

Das Geld geht ohne Abzüge an die gemeinnützige Stiftung Myclimate und ist zweckgebunden an das Projekt „Öfen für Leben“ am Kakamega-Regenwald. Geholfen wird gleich auf vier Wegen:



Gesundheitsschutz, Regenwalderhaltung, Arbeitsplatzsicherung und Vermeidung von klimaschädlichem Treibhausgas. Im Zentrum stehen besonders energieeffiziente Lehmöfen, die vor Ort hergestellt und von dazu ausgebildeten Handwerkern installiert werden. Im

Vergleich zu traditionellen Feuerstellen benötigt der Ofen nur noch halb soviel Feuerholz. Verringerter Holzbedarf spart nicht nur Zeit, sondern schon auch den Regenwald. Durch die bessere Verbrennung entsteht zudem weniger gesundheitsschädlicher Ruß.

**Projektinfos auf www.myclimate.org.
www.gundlach-bau.de**

STIEBEL ELTRON **Neue Pumpe für doppelte Effizienz**

Das Unternehmen Stiebel Eltron stattet das Velux-LichtAktiv-Haus in Hamburg mit einer modernen Erdreich-Wärmepumpe aus. Mit dem 2012 gestarteten Modellprojekt wollte der Dachfensterhersteller Velux zeigen, dass bereits mit heute verfügbaren Kenntnissen und Baumaterialien CO₂-neutrale Gebäude errichtet werden können, ohne dabei Kompromisse bei der Wohnqualität einzugehen.

Dazu wurde ein typisches Siedlerhaus aus den 50er-Jahren als Nullenergiehaus konzipiert und modernisiert. Es hat funktioniert: Die Ergebnisse der wissen-

Freude über die neuen Heizung: Irina und Christian Oldendorf (r.) mit den Kindern Finn und Lasse und Henning Schulz, Pressesprecher von Stiebel Eltron.



schaftlichen Begleitforschung bestätigten, dass sich höchster Wohnwert und eine komfortable Nutzung erneuerbarer Energien auch bei der Modernisierung verwirklichen lassen. Einzig der zu hohe Stromverbrauch des eingesetzten Wärmeerzeugers trübte die positive Bilanz.

Stiebel Eltron, einer der führenden Hersteller von Haus- und Systemtechnik, kam nach einer Analyse schnell zu dem

Schluss, dass mit einem Austausch gegen eine neue, hauseigene Erdreich-Wärmepumpe eine deutliche Effizienzsteigerung möglich ist. In den ebenfalls neuen Kombispeicher wird neben der Erdwärme aus den zwei 50 m tiefen Erdsonden auch die Wärme aus der vorhandenen Solarthermieanlage geleitet und für die Warmwasserbereitung genutzt. Außerdem können die Erdsonden als saisonaler Speicher für überschüssige Solarwärme verwendet werden. „Jetzt passt wirklich alles – wir haben endlich auch eine effektive Heizungsanlage“, so die Bewohner, Familie Oldendorf.

www.stiebel-eltron.de

Remeha GmbH Effizienter heizen

Der niederländische Hersteller Remeha, einer der führenden Anbieter hocheffizienter Heiztechnik, hat neben den bekannten Gas-Brennwertgeräten auch Gas-Absorptionswärmepumpen im Sortiment.

Dabei handelt es sich um eine gasbetriebene Luft-Wasser-Wärmepumpe, die im Freien aufgestellt wird. Der bei herkömmlichen Wärmepumpen übliche elektrische Kompressor wird durch eine thermodynamische Einheit ersetzt, die mittels Wärmezufuhr den Wärmetauschprozess in Gang setzt, um der Außenluft Energie zu entziehen, die dann dem Heizsystem zur Verfügung gestellt wird. So lässt sich ein sehr hoher Wirkungsgrad von bis zu 165 % erzielen. Gas-Absorptions-

wärmepumpen kommen meist als Grundlast-Lieferant in Kombination mit einem Gas-Brennwertgerät zum Einsatz, bei maximal 65°C Grad Wärmesystemtemperatur in Gebäuden mit mehr als 80 kW Wärmebedarf. Dazu zählen Büro- und Wohngebäude, Hotels, Krankenhäuser oder Schwimmbäder.

Mehr Informationen auf www.remeha.de.



Infos aus dem Förderverein

Am 13. April tagte in Hannover die Mitgliederversammlung des Fördervereins der Klimaschutzagentur Region Hannover in den Räumlichkeiten des Unternehmens Windwärts. Neben dem Gastgeber informierten auch Vertreter der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen GmbH und der Pro Beruf GmbH im Rahmen von Gastbeiträgen über ihre Unternehmen.

Der Vorstand gab die Aufnahme der Firmen LED-Emotion (S. 3) und Energieoptimierung 24 als neue Mitglieder bekannt und berichtete über Aktivitäten und Planungen.

Nach der Entlastung des Vorstands standen für drei der fünf Ämter Wahlen an: Sabine Heymann von der SHK-Innung Hannover wurde als stellvertretende Vorsitzende wiedergewählt, ebenso Heribert Fabry von der Solvis-Gebietsvertretung Fabry Energiesysteme GmbH als Beisitzer. Den vakanten Beisitzerposten übernahm Andreas Wahl, Vorstand der Ostland Wohnungsgenossenschaft (S. 2).

Impressum

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, auch in Teilen, nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Herausgeber: Förderverein der Klimaschutzagentur Region Hannover e.V.
Vorsitzender: Eberhard Röhrig-van der Meer
c/o Umweltzentrum Hannover
Hausmannstr. 9-10 · 30159 Hannover
Tel. 0511 16403-26 · www.klimaschutz-hannover.de

Redaktion: Mira Hohmann · Klimaschutzagentur

Gestaltung:
www.kitazo.de · Hannover

Fotos:
Franz Fender · Klimaschutzagentur privat · www.myclimate.org